Vorwort

Autor(en): **Ackermann, Otto / Gabathuler, Hansjakob / Kessler, Noldi**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald**

Band (Jahr): **6 (1993)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT

«Die Gesundheit ist die allerköstlichste, unter den leiblichen Gaben Gottes ist keine fürtrefflichere. Und wird doch von mir und den meisten Menschen so schändlich missbraucht. Ihre Kostbarkeit erfahrt man erst alsdann, wann man sie verliert. Ist man gesund, so fehlt uns allerley. Die Gedanken springen von einem aufs andere, die Wünsche haben kein Ziel. Wann ich das hätt, wann ich jenes hätt! Aber wann wir krank sind, so fehlt uns nur eines, nur die Gesundheit.»

Ulrich Bräker im Tagebuch
vom 25. bis 27. Hornung 1771

Das Hauptthema des vorliegenden Jahrbuches ist der Volksmedizin gewidmet und soll, wenn auch nur bruchstückhaft, Einblicke in den sich stets wandelnden Prozess dieser Heilkunde geben. Eine der Grundlagen für die Erarbeitung bildete die im Jahre 1989 von einer Arbeitsgruppe der HHVW unter Leitung von Dr. Heidi Gander und Dr. Hans Wegelin durchgeführte Umfrage zum volksmedizinischen Wissen in der Werdenberger Bevölkerung. Die Auswertung der insgesamt über 300 eingegangenen Fragebogen zeigte bald, dass die Fragestellungen das Thema nicht in allen Belangen zu erschöpfen vermochten. Vieles hätte intensiverer Nachfragen und Nachforschungen bedurft, um das komplexe Thema umfassend bearbeiten zu können. Trotz der erst bei der Auswertung ersichtlichen Mängel kam aber dennoch reichhaltiges Material zutage, das dank grossem Einsatz der Beteiligten ein breites Fundament zu diesem Buch geliefert hat.

Unsere Vorfahren lebten in bezug auf das Zusammenwirken der natürlichen und der gesellschaftlichen Umwelt wohl gesünder als wir Menschen des 20. Jahrhunderts. Allerdings war ihre Gesundheit, was den eigentlichen körperlichen Bereich angeht, in weit höherem Masse beeinträchtigt durch Kriege und Missernten, durch die Unbill der Natur und Katastrophen aller Art, vor allem aber durch Krankheiten und Seuchen. So liegt nahe, dass diesen auch in diesem Buch der ihnen zustehende Stellenwert zukommt, allen voran der Pest, jener Geissel der Menschheit, die in vergangenen Jahrhunderten auch in unserer Gegend reiche Ernte gehalten hat. Aber auch vom Typhus und von der Tuberkulose ist die Rede, ansteckenden Krankheiten, die in der Erinnerung unserer älteren Mitbewohner noch lebendig sind.

Oft ist es schwierig, die älteren Namen von Krankheiten in überlieferten Quellen genau zu definieren. Hier will eine ausgreifende Darstellung von Krankheitsnamen und Heilpraktiken dem Leser ebenso Hilfe bieten wie ein Katalog von in der Werdenberger Bevölkerung heute noch bekannten, in diesem Buch genannten Heilpflanzen. Unter diesen findet sich auch das Kerbelkraut. Dem Phänomen des aus diesem gebrannten Wassers, des Chörbliwassers, dieses Werdenberger Heiltrankes, ist ein gesonderter Beitrag gewidmet. Die Heilbäder unseres Bezirks und die Molkenkuren auf der Alp Palfris, wo vorab von langer Krankheit Genesende Kraft für ihre geschwächten Körper suchten, sind weitere Teilbereiche des Hauptthemas. Prekäre Wohn- und Arbeitsverhältnisse und die teilweise mangelhafte medizinische Versorgung noch der letzten und der vorletzten Generation vor dem Aufkommen der Antibiotika beschreibt der betagte Landarzt Walter Sulser in seinen Erinnerungen, und die 1989 verstorbene Seveler Hebamme Dora Litscher erzählt aus ihrem reichen Erinnerungsschatz. Ein anderer Beitrag behandelt die vor allem der älteren Generation wohl meistbekannten Schmerzen, die Zahnschmerzen, und die Mittel, die man dagegen einsetzt(e). Nicht vergessen sein soll, dass in die Volksmedizin auch die Veterinärmedizin eingeschlossen ist, mit vielerlei Mittelchen gegen die Gebresten der Haustiere.

Nach volkstümlicher Auffassung wurde in der Welt unserer Vorfahren Heilung letztlich als Wunder angesehen und das Vertrauen zum allmächtigen Herrgott dadurch gefestigt. Das Leben war von religiösen Beziehungen durchdrungen, die alle Bereiche umfassten. So nahm die Kirche eine prägende und dominante Stellung ein, obwohl sie selber befangen war in beklemmenden Teufelserzählungen, Fegefeuergeschichten und Höllenbeschwörungen. Es ist darum beinahe zwingend, dass auch dieser Aspekt des Volksglaubens, der Aberglaube mit seinen religiösen und okkultischen Ausdrucksformen in der Medizin, in diesem Buch zur Sprache kommt. Vielleicht offenbaren sich Relikte davon im Umfeld von Geburt und Tod noch heute.

Alle diese Aspekte vermögen uns bestimmte Einblicke in Charakter, Lebensstil und Gewohnheiten des privaten Daseins unserer Altvorderen zu geben, die teilweise noch immer das Denken und Handeln auch von uns Modernen beeinflussen und lenken. Nicht zuletzt soll es uns aber einfach darum gehen, anhand des hier ausgebreiteten Stoffes über unser eigenes Leben nachzudenken und Denkanstösse zu vermitteln. Mehr lag in der kurzen Zeit, die der Redaktion und den Autoren zur Verfügung stand, nicht drin, im Bewusstsein, dass vieles nach eingehenderer Untersuchung ruft.

Otto Ackermann
Hansjakob Gabathuler
Noldi Kessler
Hans Jakob Reich
Hans Stricker
Maja Suenderhauf